

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 9

Artikel: Befreiung
Autor: Schäubli-Meyer, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Tag, anders als alle andern. Die Sonne scheint aufs blaue Wasser. Ich bin allein mit meinem Ich und meinem Du – diesen beiden, die mir oft sind wie eine schwer zu erforschende Welt. Mein Du ist mein Mann.

Wir sind weggegangen von zu Hause und haben uns den freien Morgen genommen. Die Kinder sind in der Schule. Wir schlendern Hand in Hand auf dem schilfbestandenen Uferweg. Wir wollen quer durchs Ried wandern, in dem es so viele Vögel und seltene Blumen gibt. Doch das erweist sich als unmöglich, der viele Regen dieses Frühsommers hat all die kleinen Pfade unter Wasser gesetzt. Ein paar kleine Birken stehen eng beisammen im sumpfigen Boden. Sie sind schön mit ihren weißen, schlanken Stämmchen und den hellsilbern glänzenden Blättchen. Gerne würden sie uns einladen, in ihrem Schatten zu verweilen, Seite an Seite.

Wir gehen weiter und stehen plötzlich auf einem freien Platz am See. Auf einem Bänklein sitzt ein alter Mann. «Jakob Frey, Bootsvermietung» kündigt ein Täfelchen an. Ein Boot... Wir könnten ein Boot mieten! Ich glaube, wir haben es nicht mehr getan seit unseren Rendez-vous vor zehn Jahren. Der See ist still, am Werktag sind nur ein paar Fischerboote da.

Nun rudern wir auf dem Fluß. Im hohen Schilf rauscht es geheimnisvoll – der Wind, es knackt, allerlei Wildvögel haben da ihr Revier. Vor uns schwimmen drei schwarze Taucherli, emsig rudern sie davon, als ob sie mit einem gemächlicheren Gang etwas versäumen würden. So bin ich, blitzt es mir durch den Kopf. Wie emsig ist doch mein Werktag! «Du bist so ungemütlich», beklagt sich mein Du. «Mami, du bist nervös», sagen die Kinder. «Du bist so tüchtig», meint bewundernd meine Freundin. Ja, ich bin eine perfekte Hausfrau. Schubladen und Kästen sind aufgeräumt, der Flickkorb ist leer. Aber was nützt mir alle Tüchtigkeit, wenn die Gelassenheit dazu fehlt und oft auch der Humor in unangenehmen Situationen.

Jetzt wärmt die Sonne meinen Rücken und liebtest meine freien Schultern, so wie es die Blicke meines Mannes tun. Es durchrieselt mich warm. Wir haben uns gern. Ich lehne mich zurück – wie schön ist es, diesen Augenblick zu leben! Leise schaukelt das Schiff, das Wasser ist weich und sanft.

Unglaublich, daß ich oft so ungeduldig bin mit den Kindern, so besessen von meinem Perfektionis-

Befreiung

Von Ruth Schiubli-Meyer

mus. Selten kann ich ganz nur mit ihnen spielen, meistens muß ich nebenbei noch etwas erledigen. Das ist das Falsche, daß ich jedes Ding, das ich tue, nicht ganz völlig tue, sondern in Gedanken schon wieder das nächste in Angriff nehme.

Mein Mann schaut mich forschend an. «Was bist du denn so still? Siehst du die Seerosen, die sich wie ein Teppich ins Wasser legen, und siehst du, wie da und dort rote Taglilien durchs Schilf leuchten?» Ich sehe es, und ich freue mich am Nichtstun und an der Zweisamkeit. Ich erzähle, was ich eben beim Anblick der schwarzen Vögel über mich gedacht habe. Ich leiste damit Abbitte für viel falsche Geschäftigkeit, auch für meine Wenn und Aber von heute morgen, bis ich bereit war auszufliegen. Wie schade, wenn wir Hausfrauen denken, die Wäsche oder weiß ich welche Arbeit könne nicht verschoben werden. Kleine Außergewöhnlichkeiten sollten für uns nicht große Dinge sein, zu denen wir uns nur mühsam überwinden. Sie machen das Leben reich.

In meinem Kuß liegt Freude, Versprechen, Verheißung. Ich werde mich nicht wandeln und mit einem Schlag all meine Widerwärtigkeiten weglegen – und wie jene Ente, die lustig im Schilfe quakt, fortan ein Hort der Gemütlichkeit sein. Aber ich werde, dessen bin ich gewiß, etwas vom Sonnenglanz auf blauen Wassern mit nach Hause tragen.

Lav + Lav liquid — die ideale Kombi-Methode für Geschirrwaschautomaten!



Lav löst spielend die hartnäckigsten Beschmutzungen und wäscht das Geschirr makellos sauber und schonend. Lav liquid verleiht Gläsern und Geschirr einen vollendeten Glanz. Empfohlen von führenden Geschirrwaschautomaten-Fabrikanten. Ausgezeichnet mit dem SIH-Gütezeichen.

Lav Fr. 3.40, Lav liquid Fr. 1.90, mit je 4 Silva-Punkten

Verlangen Sie mit untenstehendem Coupon gratis 1 Musterpackung Lav + Lav liquid.

✂

Coupon	(Einsenden an Friedrich Steinfels AG, Postfach, 8023 Zürich)	
	Senden Sie mir bitte gratis eine Musterpackung Lav + Lav liquid. S 1	
	Name _____	Vorname _____
	Strasse _____	
	Postleitzahl _____	Ort _____
	Marke des Geschirrwaschautomaten _____	